

**Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal**

**Bilanz zum 31. Dezember 2007**

**Aktiva**

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	974,13	1.500,86
II. <u>Sachanlagen</u>	<u>6.211.906,80</u>	<u>6.372.900,16</u>
	6.212.880,93	6.374.401,02
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. <u>Vorräte</u>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<u>23.772,96</u>	<u>29.872,80</u>
	23.772,96	29.872,80
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68.048,62	62.732,30
2. Forderungen an die Gemeinde	1.537.404,02	1.086.423,53
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.969,86	8.764,60
- davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 837,23 (Vorjahr: EUR 820,41)		
	<u>1.612.422,50</u>	<u>1.157.920,43</u>
III. <u>Kassenbestand</u>	<u>10.100,00</u>	<u>10.100,00</u>
	1.646.295,46	1.197.893,23
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>7.388,00</u>	<u>7.533,32</u>
	<u><u>7.866.564,39</u></u>	<u><u>7.579.827,57</u></u>

**Passiva**

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	3.323.397,23	3.323.397,23
II. <u>Kapitalrücklage</u>	71.458,08	71.458,08
III. <u>Bilanzgewinn</u>	<u>721.327,95</u>	<u>667.466,40</u>
	4.116.183,26	4.062.321,71
<b>B. Sonderposten für Zuwendungen</b>	179.148,98	177.175,94
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	281.414,00	242.280,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>466.327,61</u>	<u>379.193,52</u>
	747.741,61	621.473,52
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.343,05	58.887,94
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 15.343,05 (Vorjahr: EUR 58.887,94)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und anderen Eigenbetrieben	1.837.728,12	1.646.589,30
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 562.385,87 (Vorjahr: EUR 318.377,77)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	970.419,37	1.013.379,16
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 56.149,36 (Vorjahr: EUR 53.168,04)		
	<u>2.823.490,54</u>	<u>2.718.856,40</u>
	<u><u>7.866.564,39</u></u>	<u><u>7.579.827,57</u></u>

**Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal**

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007**

	<u>2007</u> EUR	<u>2006</u> EUR
1. Pflegegelder	4.471.927,18	4.238.599,07
2. Sonstige betriebliche Erträge	214.441,36	200.415,17
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.803.453,51	-2.727.262,05
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-697.032,63</u>	<u>-707.338,68</u>
	-3.500.486,14	-3.434.600,73
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-122.364,79	-120.250,16
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-884.424,25	-858.256,95
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39.376,80	29.222,37
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-78.324,56</u>	<u>-80.999,51</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit	140.145,60	-25.870,74
9. Außerordentliche Aufwendungen	<u>-86.284,05</u>	<u>0,00</u>
10. Außerordentliches Ergebnis	<u>-86.284,05</u>	<u>0,00</u>
11. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	53.861,55	-25.870,74
12. Gewinnvortrag	<u>667.466,40</u>	<u>693.337,14</u>
13. Bilanzgewinn	<u><u>721.327,95</u></u>	<u><u>667.466,40</u></u>

**Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal**

**Anhang für das Geschäftsjahr 2007**

I. Allgemeine Angaben

Die Gliederung der Bilanz entspricht § 22 EigVO NW Formblatt 1.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird gemäß § 23 EigVO NW nach Formblatt 4 aufgestellt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die Abschreibungen werden auf Basis der festgelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer grundsätzlich wie folgt vorgenommen:

	Nutzungsdauer Jahre	Abschreibungs- methode
Bauten	50-80	linear
Außenanlagen	5-10	linear
Hauswirtschaftliche Einrichtungen	8-40	linear
Wohnungseinrichtungen	5-20	linear
Büroeinrichtungen	5-10	linear
EDV-Hardware	3	linear
Fahrzeuge	3-5	linear
Software	3	linear

Die bei Gründung des Betriebes dem Sondervermögen zugeordneten Gegenstände werden auf Basis der jeweiligen Nutzungsdauer über die nach Gründung verbleibende Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Danach haben sich für die bei Gründung übernommenen Bauten folgenden Restnutzungsdauern ergeben:

	Restnutzungs- dauer
Gebäude Am Jagdhaus	60
Gebäude Zur Kaisereiche	47
Gebäude Lettow-Vorbeck-Str.	20

Auf das Gebäude "Zur Kaisereiche" wurde aufgrund eines im Jahr 2008 durchzuführenden Teilabrisses eine außerplanmäßige Abschreibung von TEUR 64 vorgenommen.

Die Zugänge werden monatsgenau abgeschrieben.

Gegenstände des beweglichen Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 410,00 werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Zur Verbesserung der Transparenz wird die in den liquiden Mitteln enthaltene Vorschusskasse brutto ausgewiesen.

Barspenden werden ab 2005 vollständig als Zugang zum Sonderposten für Zuwendungen erfasst. 2007 wurden zweckgebundene Spenden in Höhe von TEUR 57 und allgemeine Spenden von TEUR 18 verzeichnet. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt bei erfolgswirksamer Verwendung der Spende.

Für Pensionsverpflichtungen auf Grund von beamtenrechtlichen Vorschriften gegenüber im Betrieb aktiven Beamten werden Rückstellungen für Pensionen gebildet. Der Ansatz erfolgt gemäß einem versicherungsmathematischen Gutachten mit einem modifizierten Teilwert gemäß § 6a EStG bei Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 6% und unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der steuerliche Teilwert wird hinsichtlich des Beginns des Dienstverhältnisses derart modifiziert, dass das Min-

desteintrittsalter von 30 auf 18 Jahre abgesenkt ist.

Für ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in dem Umfang gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Darüber hinaus werden Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB für Gebäudeinstandhaltungsmaßnahmen in Höhe der voraussichtlichen Aufwendungen gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### III. Angaben zur Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der auf Seite 6 aufgeführte Anlagenspiegel.

#### 2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Personalaufwendungen, offene Kostenrechnungen sowie Aufwandsrückstellungen für Instandhaltungsarbeiten.

#### 3. Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten zeigt der auf Seite 7 aufgeführte Verbindlichkeitenspiegel:

#### 4. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 268 HGB.

#### IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen auf Pflegegelder, deren Höhe sich nach der mit dem Jugendamt Wuppertal getroffenen Vereinbarung richtet. Der Betrieb hat im Berichtsjahr die Pflegesätze für alle Gruppen neu verhandelt und bis zum 31. Dezember 2007 vereinbart. Zum 1. Januar 2008 wurden für alle Gruppen neue Pflegesätze vereinbart. Die Vereinbarungen werden automatisch verlängert, sofern sie nicht von einer Seite fristgerecht gekündigt werden.

2. Auflösung von Sonderposten

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung eines Sonderpostens für Zuwendungen von EUR 73.299,19 enthalten.

3. Aufwendungen für Altersversorgung

Die Personalaufwendungen enthalten Aufwendungen für Altersversorgung von EUR 206.297,18.

4. Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die von der Stadt Wuppertal erhaltenen Zinserträge betragen EUR 39.359,98. Die an die Stadt Wuppertal gezahlten Zinsaufwendungen beliefen sich auf EUR 68.928,18.

5. Außerordentliche Aufwendungen

Der Posten beinhaltet Kosten für die Beseitigung von Sturmschäden von TEUR 12 sowie die außerplanmäßige Abschreibung von TEUR 64 auf das Gebäude "Zur Kaiserei- che" aufgrund des in 2008 durchzuführenden Teilabrisses und die damit im Zusammenhang stehende Zuführung zur Rückstellung für Abrisskosten und Abraumbeseiti- gung von TEUR 10.

V. Sonstige Angaben

1. Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Laufe des Geschäftsjahres 2007 waren durchschnittlich beschäftigt:

- Beamte:	3
- Angestellte:	63
- Gewerbliche Arbeitnehmer:	8,5
- Praktikanten:	5

Darüber hinaus beschäftigte der Betrieb im Geschäftsjahr 1 Auszubildenden für 4 Monate.

2. Mitglieder der Betriebsleitung

Die Betriebsleitung setzte sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt zusammen:

- Harald Dorau, Betriebsleiter
- Barbara Reinke, stellvertretende Betriebsleiterin (Bestellung durch Beschluss des Rates der Stadt Wuppertal vom 17. Dezember 2007)

Die Gesamtbezüge der Betriebsleitung beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 95.483,50.

3. Betriebsausschuss

Mitglieder des Betriebsausschusses im Geschäftsjahr 2007 waren:

- Herr Karl - Friedrich Kühme, Vorsitzender
- Herr Ralf Geisendörfer ( stellv. Vorsitzender)
- Herr Jan Philip Kühme
- Frau Ute Mindt
- Frau Jessica Naumann
- Frau Helga Güster
- Herr Bastian Sackermann
- Herr Jürgen Vitenius
- Frau Christa Stuhldreiter

Herr Marcel Simon

Herr Detlev Schmitz.

Mitglied des Betriebsausschusses mit beratender Stimme gem. § 58 Abs. 1 Satz 7 ff  
GO NRW waren im Geschäftsjahr 2007:

Herr Hansjörg Finkentey,

Herr Dr. Dirk Krüger.

Die Sitzungsgelder des Betriebsausschusses beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf  
EUR 699,50.

Wuppertal, im April 2008

Harald Dorau (Betriebsleiter)



**Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal****Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2007**

	<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>			31.12.2007 EUR	01.01.2007 EUR	<u>Wertberichtigungen</u>			<u>Nettowerte</u>		
	01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR			01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	AfAA EUR	Abgänge EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2007 EUR
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.164,20	389,90	389,90	9.164,20	7.663,34	916,63	0,00	389,90	8.190,07	974,13	1.500,86
<b>Sachanlagen</b>											
Grundstücke und Bauten	6.808.887,77	0,00	1.423,44	6.807.464,33	541.195,71	69.191,57	64.193,57	925,22	673.655,63	6.133.808,70	6.267.692,06
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	386.588,80	32.499,16	62.913,95	356.174,01	281.380,70	52.256,59	0,00	55.561,38	278.075,91	78.098,10	105.208,10
	<u>7.195.476,57</u>	<u>32.499,16</u>	<u>64.337,39</u>	<u>7.163.638,34</u>	<u>822.576,41</u>	<u>121.448,16</u>	<u>64.193,57</u>	<u>56.486,60</u>	<u>951.731,54</u>	<u>6.211.906,80</u>	<u>6.372.900,16</u>
	<u>7.204.640,77</u>	<u>32.889,06</u>	<u>64.727,29</u>	<u>7.172.802,54</u>	<u>830.239,75</u>	<u>122.364,79</u>	<u>64.193,57</u>	<u>56.876,50</u>	<u>959.921,61</u>	<u>6.212.880,93</u>	<u>6.374.401,02</u>

Wuppertal, im April 2008

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal

- Geschäftsleitung -

gez. Harald Dorau (Betriebsleiter)

**Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal**  
**Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2007**

	31. Dezember 2007				31. Dezember 2006			
	<u>EUR</u>	<u>Restlaufzeit</u>			<u>EUR</u>	<u>Restlaufzeit</u>		
		<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>		<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
		bis zu 1 Jahr	bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre		bis zu 1 Jahr	bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.343,05	15.343,05	0,00	0,00	58.887,94	58.887,94	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und anderen Eigenbetrieben	1.837.728,12	562.385,87	239.266,29	1.036.075,96	1.646.589,30	318.377,77	227.872,66	1.100.338,87
3. Sonstige Verbindlichkeiten	970.419,37	56.149,36	186.491,40	727.778,61	1.013.379,16	53.168,04	185.374,04	774.837,08
	<u>2.823.490,54</u>	<u>633.878,28</u>	<u>425.757,69</u>	<u>1.763.854,57</u>	<u>2.718.856,40</u>	<u>430.433,75</u>	<u>413.246,70</u>	<u>1.875.175,94</u>

# Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KIJU)

## Lagebericht 2007

### 1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

#### 1.1. Rahmenbedingungen

Die Kinder- und Jugendwohngruppen sind eine kommunale Einrichtung, die auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aufnimmt, betreut, erzieht und versorgt (§§19, 27, 32, 34, 41, 42 SGB VIII).

Für die Stadt Wuppertal, als Gewährleistungsträger von Jugendhilfeaufgaben, besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen, wenn sie um Aufnahme bitten (§ 42 SGB VIII). Die Inobhutnahme der Kinder unter 14 Jahren ist dem Betrieb KIJU übertragen.

Daneben können weitere Leistungen erbracht werden, sofern sie dem Unternehmenszweck nicht entgegenstehen.

Der Betrieb hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen eine Orientierung zu bieten, sie zu unterstützen, zu begleiten und in ihrer individuellen Entwicklung - unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Lebenssituation - zu fördern. Die Grundlage dafür ist die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter Einbeziehung des Herkunftsmilieus. Die Einrichtung bietet bedarfsgerechte Plätze für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sowie sonstige betreute Wohnformen in Einrichtungen, über Tag und Nacht an. Außerdem werden Notaufnahmepplätze „Rund-um-die-Uhr“ zur Verfügung gestellt.

#### 1.2. Überblick

Die Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KIJU) haben die ersten fünf Geschäftsjahre als Eigenbetrieb -trotz kontinuierlich sinkendem Betriebskostenzuschuss- mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Seit 2004 wurde kein Betriebskostenzuschuss mehr gezahlt. In den Jahren 2004 bis 2006 wurde ein geringer Verlust ausgewiesen, der über die Gewinnvorträge der Vorjahre gedeckt werden konnte und den städtischen Haushalt somit nicht belastete. Im Jahr 2007 war das Betriebsergebnis positiv. Der Überschuss beträgt 54 T€.

#### 1.3 Belegungsstatistik

Im Durchschnitt lag die Belegung aller Gruppen im Jahr 2007 bei 94,41% (ohne Kindernotaufnahme). Im Vergleich dazu wurde in 2003 ein Auslastung von 91,65% , 2004 von 92,89%, in 2005 von 96,13% und in 2006 von 91,19 % erreicht.

Die Belegungsquote der Regelwohngruppen (Kinderwohngruppen und Jugendwohngruppen) betrug durchschnittlich 97,0 %. Damit wurde die geplante

Auslastung von 93,83 % um rund 3% überschritten. Besonders deutlich ist die Auslastung der Jugendwohngruppen gestiegen. Im Jahr 2006 lag sie bei 88,09 % und 2007 bei 95,39 %. Dies ist vor allem auf den Umzug einer Jugendwohngruppe vom Standort Küllenhahn zum Friedenshain im März 2007 zurückzuführen. Seit dem Umzug ist diese Gruppe wieder deutlich besser belegt.

Die durchschnittliche Belegung der Tagesgruppen lag mit 85,31 % zwar über der Auslastung des Vorjahres von 84 %, jedoch immer noch deutlich unter der Sollauslastung von 93 %.

Bei der Kindernotaufnahme (Inobhutnahmen gem. § 42 SGB VIII) lag die Auslastungsquote bei 96,3 %. Im Vergleich dazu betrug sie im Jahr 2003 nur 75 %, 2004 86,82 %, 2005 84,38 % und 2006 78,32%. Die Sollauslastung betrug in allen Jahren 78 %. Damit hatte die Kindernotaufnahme die höchste Auslastung seit Jahren.

Die Mutter-und-Kind-Gruppen waren durchschnittlich zu 90,58 % belegt (Mütter 91,06 %, Kinder: 90,10 %). Die Sollauslastung liegt für die Mütter bei 96%, für die Kinder bei 85%. Die Auslastung der Kinder ist geringer, da die Mütter i.d.R. schwanger aufgenommen werden und die Kinder dementsprechend später als die Mütter einen Platz in der Gruppe belegen. Die Auslastung war schlechter als im Vorjahr. In 2006 betrug die Auslastung: 91,46 % (Mütter 95,93 %, Kinder: 86,99 %). Die Mutter-Kind-Gruppen haben je 7 Plätze für Mütter und je 7 Plätze für Kinder. Daher hat ein unbelegter Platz für Auslastung größere Auswirkungen als in den anderen Gruppen die 9 bzw. 10 Plätze haben.

Das Angebot „*Familie in Cronenberg*“ wurde im Jahr 2006 eingestellt.

Die Angaben zur Sollauslastung beziehen sich auf die in den Entgeltverhandlungen festgelegten Werte.

	Anzahl der belegbaren Plätze	Ist-Auslastung 2005 in %	Ist-Auslastung 2006 in %	Soll-Auslastung 2007 in %	Ist-Auslastung 2007 in %	Abweichung in % zum Vorjahr
Kinderwohngruppen	27	103,29	97,09	95	99,27	+2,18
Jugendwohngruppen	38	94,64	88,09	93	95,39	+7,3
Tagesgruppen	10	87,77	84,00	93	85,31	+1,31
Mutter-und-Kind-Gruppe	28	93,30	91,46	90,50	90,58	-0,88
Kindernotaufnahme	8	84,38	78,32	78,00	96,3	+17,98
Alle Gruppen ohne Kindernotaufnahme	103	96,13	91,19	92,84	94,41	+1,57

#### 1.4 Angebotsveränderung

Im März 2007 ist eine Jugendwohngruppe vom Standort Küllenhahn in ein angemietetes Gebäude am Friedenshain umgezogen.

#### 1.5. Personalbereich

Auch im Jahr 2007 wurden wieder mehrere Personen in unterschiedlichen Bereichen ausgebildet. Hinzu kommen noch eine Reihe von Kurzzeitpraktikanten und junge Frauen im freiwilligen sozialen Jahr.

In der Verwaltung werden seit dem Jahr 2000 kontinuierlich, jeweils für die Dauer von 4 Monaten, Bürokommunikationskaufleute ausgebildet, die bei der Stadt Wuppertal oder dem Klinikum Wuppertal GmbH angestellt sind.

Seit 2003 begleitet und kontrolliert ein vierköpfiges Qualitätssicherungsteam die Umsetzung der methodischen Betreuungsplanung in den Gruppen.

Die Stelle der pädagogischen Leitung / stellvertretende Betriebsleitung wurde zum August 2007 neu besetzt, nachdem die Stelle von November 2006 bis Juli 2007 unbesetzt war.

Im Jahr 2007 wurde an einer Organisationsänderung, bei der die Geschäftsverteilung und die Leitungsebene neu strukturiert wurde, gearbeitet. Sie wurde zum 01.01.2008 verfügt.

Personalaufwand ist in folgender Höhe entstanden:

	<u>TEUR</u>
Löhne und Gehälter	2.739,0
Sozialversicherung (einschl. Beihilfe)	496,4
Altersvorsorge und Unterstützung (einschl. Altersteilzeitumlage und Pensionsrückstellung)	265,1
<b>Gesamt</b>	<b>3.500,5</b>

Stellenplan und Stellenbestand (zum 31.12.2007):

	Stellen laut Plan	Stellenbestand
<b>Stellenbezeichnung</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>
Betriebsleitung	1	1
Pädagogische Leitung	1	1
Betriebsmanagement	1	0,5
Fachreferat	3	2,8
Verwaltung	3	2,4
Wirtschaftsdienst	7	6,2
Hausmeister	1	1
Erzieherinnen/Erzieher	51	49,6
Sozialpädagogen/Heilpädagogen	1	1
Pädagogischer Vertretungsdienst	1	2,3
Ausbildung Verwaltung	1	0
Zivildienstleistender	1	1
Freiwilliges Soziales Jahr	1	3
Berufspraktikanten (Erz./Sozialpäd.)	6	2
Praktikanten	0	0
<b>Anzahl Stellen</b>	<b>79</b>	<b>73,8 (*)</b>

(\*) Davon insgesamt 20 Teilzeitbeschäftigte

Die Angaben unter „Stellenbestand“ beziehen sich auf Vollzeitstellen.

## 2. Darstellung der Lage

### 2.1. Ertragslage

Aufgrund der deutlich gestiegenen Auslastung lagen die Pflegesatzerlöse 4,5 %, bzw. 192 T€ über dem ursprünglichen Plan.

Die sonstigen betrieblichen Erträge waren um 14,1 % bzw. 26,5 T€ höher als ursprünglich veranschlagt. Dies lag hauptsächlich an den Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Erstattungen von Versicherungen. Gleichzeitig waren allerdings die Mieterträge geringer als geplant, da die Vermietung des Untergeschosses in der Hopfenstr. an den SB 208 nicht erfolgt ist. Die Erträge aus sonstigen Nebenleistungen waren aufgrund einer erhöhten Anzahl von Fachleistungsstunden höher als geplant.

Die Zinserträge waren mit 57,6 % bzw. 14,4 T€ durch die Anhebung der Zinssätze höher als geplant.

Die Personalkosten waren 1,1% bzw. 36,7 T€ höher als geplant. Dies lag vor allem an deutlich höheren Pensions- sowie Urlaubs- und Überstundenrückstellungen im Verwaltungsbereich. Die Stelle der Pädagogischen Leitung / Stellvertretenden Betriebsleitung war im Jahr 2007 bis einschließlich Juli nicht und von August bis November nur mit der halben wöchentlichen Arbeitszeit besetzt, so dass für die anderen Mitarbeiter ein entsprechend höheres Arbeitsaufkommen zu bewältigen war.

Ursprünglich war geplant, die durch den Eintritt in den Ruhestand freigewordene Stelle der pädagogischen Leitung durch Organisations- und Zuständigkeitsregelungen zum Teil einzusparen. Dies hat sich als nicht praktikabel erwiesen, so dass die Stelle neu besetzt wurde und damit auch keine weiteren Personalkosteneinsparungen erzielbar waren.

Da die Stelle des Hausmeisters über einen längeren Zeitraum nicht besetzt war, konnten bei den Arbeitern Personalkosten im Vergleich zum Plan eingespart werden.

Im Vergleich zu den Plandaten ist höherer Aufwand für Instandhaltung aufgrund des Umzuges der Jugendwohngruppe Küllenhahn und den damit zusammenhängenden Renovierungsarbeiten im neuen Objekt entstanden (132,9 % / 63 T€) .

Die Betreuungsaufwendungen waren um 6,5 % / 6T€ höher als geplant, da durch die höhere Auslastung mehr Honorarkräfte bezahlt werden mussten. Ebenfalls Auslastungsbedingt, sind die Aufwendungen für Lebensmittel höher als geplant (1,8% / 1,6 T€).

Die Energiekosten konnten durch die neuen Fenster und das wärmere Wetter um 13,6% / 19,3 T€ im Vergleich zu den Plandaten gesenkt werden.

Der Aufwand für Fortbildungen war um 32,7% / 4,9 T€ höher als geplant. Dies lag an der höheren Anzahl von Supervisionen, die unter anderem auslastungsbedingt notwendig geworden sind. Außerdem wurden externe Beratungsleistungen für die Organisationsänderung benötigt.

Die Mietaufwendungen waren 7,4 % / 5 T€ höher als geplant. In 2007 wurde für einige Monate eine zusätzliche kleine Wohnung angemietet, welche Jugendlichen, die kurz vor dem Auszug aus der Gruppe standen zur Verfügung gestellt wurde. Außerdem war die Nebenkostenabrechnung für die Hopfenstr. höher als geplant.

Die Abschreibungen waren etwas niedriger als geplant, da weniger Neuanschaffungen realisiert wurden.

Im Bereich der Zinsaufwendungen gab es keine Abweichungen zur Planung.

Durch den Sturm Kyrill sind Schäden in Höhe von rund 12 T€ entstanden. Der Flachbau am Standort Küllenhahn hat sich als nicht mehr nutzbar herausgestellt, so dass eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von rund 65 T€ erfolgt ist. Für den Abriss und die Schuttentsorgung des Flachbaus wurden 10 T€ zurückgestellt. Alles zusammen hat zu außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 86,3 T€ geführt.

Insgesamt lagen die Erträge 5,2 % / 232,8 T€ über dem geplanten Wert. Es vielen gleichzeitig 3,9 % / 179 T€ höhere Aufwendungen als geplant an. Der Überschuss für das Jahr 2007 beträgt 53,9 T€.

In der Rückstellung für unterlassenen Instandhaltung befinden sich noch rund 134 T€. Diese Rückstellung wird in 2008 für den dritten Bauabschnitt der Fenstersanierung „Am Jagdhaus“ benötigt.

## 2.2 Vermögenslage

	31.12.2006	31.12.2007
Eigenkapitalquote	53,6 %	52,3 %
Deckungsgrad Eigenkapital / Anlagevermögen	63,7 %	66,3 %

## 3. Risikomanagement

Bei KIJU existieren mehrere Systeme zur Risikofrüherkennung. Im pädagogischen Bereich gibt es täglich einen Abgleich der Belegungsanfragen und anstehenden Entlassungen. Wöchentlich wird eine Übersicht zum Belegungsmanagement erstellt, auf der auf einen Blick die aktuelle Auslastung und die kurzfristigen Veränderungen erkennbar sind. Jeden Monat können anhand eines Trenddiagramms die monatlichen, durchschnittlichen Auslastungsdaten auch graphisch abgelesen werden. Monatlich werden die Gruppenbudgets kontrolliert, so dass auf zu hohe variable Aufwendungen sofort reagiert werden kann. Jedes Quartal wird ein Bericht erstellt, aus dem die aktuelle finanzwirtschaftliche Situation, das Quartalsergebnis und die Prognose zum Jahresende ersichtlich wird. Auf voraussehbaren negativen Abweichungen des Betriebsergebnisses, kann so zeitnah reagiert und an Maßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses gearbeitet werden.

## 4. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Aufgrund der Tatsache, dass bei einem Bedarf von ca. 500 Heimplätzen nur insgesamt knapp 300 Plätze im Wuppertaler Stadtgebiet vorgehalten werden, dürfte eine Bestandsgefährdung grundsätzlich nicht eintreten.

Durch den neu geschaffenen § 8 a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung) sind vor allem in der Kindernotaufnahme mehr Aufnahmen erfolgt. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Tendenz noch verstärken wird, so dass aktuell über eine Vergrößerung der Kindernotaufnahme nachgedacht wird. Das örtliche Jugendamt und das Landesjugendamt sind bereits darüber informiert. Zusätzlich bindet der § 8a SGB VIII in den Ausführungsbestimmungen und der vertraglichen Regelungen mit dem örtlich zuständigen Jugendamt mehr Arbeitszeit in Form von Fachberatung, Verschriftlichung und der Verpflichtung der adäquaten Fortbildung der Mitarbeiter.

Anfang 2008 kam es am Standort Jagdhaus zu Problemen mit der Heißwasseranlage, welche an die Heizungsanlage gekoppelt ist. Die Reparatur muss zwingend im Jahr 2008 erfolgen und ist im Wirtschaftsplan 2008 nicht enthalten, so dass die das Betriebsergebnis 2008 verschlechternde, zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 20 T€ – 40 T€ entstehen werden.

Bisher wurden die Kosten für alle Beschäftigten, die Altersteilzeit in Anspruch nehmen, über ein Umlageverfahren finanziert. Dabei zahlt KIJU die Personalkosten während der Arbeitsphase und hat keine Aufwendungen während der Freizeitphase des Arbeitnehmers zu tragen. Zusätzlich wird eine Umlage, die auf



Durchschnittswerten je Mitarbeiter bei der gesamten Stadtverwaltung basiert, an die Stadt gezahlt. Durch die Einführung des neuen kommunalen Finanzmanagements (NKF) wird zur Zeit darüber diskutiert, dieses Verfahren zu verändern. Die Eigenbetriebe sollen für die Mitarbeiter, die an der Altersteilzeit teilnehmen, Rückstellungen bilden. Diese Rückstellungen müssten in Höhe des Aufstockungsbetrages (rund 30%) in dem Jahr, in dem der Mitarbeiter den Altersteilzeitvertrag unterschreibt, gebildet werden. Weitere Rückstellungen werden ab dem Zeitpunkt des Eintritts in die Altersteilzeit gebildet und mit Eintritt in die Freizeitphase wieder aufgelöst. Durch die Umstellung des Verfahrens von der Umlage zur Bildung von Rückstellungen würde das Betriebsergebnis 2008 erheblich belastet. Zudem dürfte eine Umstellung nur für die zukünftigen Fälle erfolgen, da eine genaue Ermittlung, der bereits gezahlten Umlagebeträge und noch zu bildenden Rückstellungen, für die bereits in der Altersteilzeit befindlichen Mitarbeiter kaum möglich ist.

Ein Problem stellen weiterhin verschiedene Dienstleistungen dar. Da aufgrund der Größe des Betriebes nicht alle Verwaltungsarbeiten (z.B. Personalwesen, PC-Service) selbst erbracht werden können, ist KIJU auf verschiedene Serviceanbieter der Stadt Wuppertal angewiesen. Diese sind jedoch nach wie vor nicht günstiger geworden. Es wird weiterhin an möglichen Veränderungen gearbeitet. Der Betriebsausschuss hat aufgrund dieses Problems darum gebeten, die Entgelte für städtische Dienststellen transparent zu machen und falls möglich, auch Angebote externer Anbieter zu prüfen.

Die Entgelte wurden zum 01.01.2008 aufgrund der anstehenden Tarifierhöhung neu verhandelt. Da zu diesem Zeitpunkt die genaue Tarifierhöhung noch nicht feststand wurden die Personalkosten zunächst um 1,5 % angehoben. Alle anderen Bestandteile blieben im Vergleich zum Jahr 2007 unverändert. Da die Tarifierhöhung nun deutlich über 1,5 % liegen wird, hat KIJU, aufgrund des für 2008 vereinbarten Sonderkündigungsrechts, die Entgeltvereinbarung sofort gekündigt, so dass die Entgelte entsprechend der nun höheren Personalkosten für die folgenden Monate neu verhandelt werden müssen. Gemäß Tarifabschluss wird die Erhöhung an die Mitarbeiter rückwirkend gezahlt, die Entgelte werden jedoch erst ab dem nächsten Monatsersten nach Kündigung erhöht, so dass der Teil der höheren Personalkosten, für die Monate Januar bis März bzw. April, nicht über das Entgelt finanziert werden wird.

## **5. Sonstige Angaben / Ausblick**

Es ist geplant, das Gelände in Küllenhahn, nach dem Abriss des Flachbaus im Jahr 2008, an eine karitative Einrichtung zu vermieten, um dort ein Kinderhospiz zu errichten. Sollten die Verhandlungen -wider Erwarten- nicht zu einem kostendeckenden Ergebnis bzw. alternativ ein Verkauf des Objektes nicht mindestens zum Buchwert möglich sein, besteht ein deutliches Verlustrisiko für den Betrieb.

Die Stadt Wuppertal hat ihr Buchungssystem aufgrund des „Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF)“ umgestellt. Dies hat vor allem in den ersten Monaten des Jahres 2008 dazu geführt, dass zunächst keine Mitteilungen über Zahlungseingänge für KIJU erfolgt sind. Seit Mitte Februar sind die Einnahmen zum größten Teil rückwirkend KIJU gutgeschrieben worden. Jedoch sind einige Buchungen, zum Teil auch noch aus Dezember 2007, noch nicht KIJU zugeordnet worden. Die Stadtkasse arbeitet an einer Verbesserung. Problematisch war die verspätet Zuordnung vor allem deshalb, weil KIJU keine Informationen über Spendeneingänge bekommen hat und somit auch den Spendern keine zeitnahen Bescheinigungen ausstellen konnte.

Zudem wurde das Mahnwesen durch den Buchungsstau über mehrere Wochen außer Kraft gesetzt.

Die Auslastung im ersten Quartal 2008 ist nicht ganz so hoch wie im Jahr 2007, dennoch wird zur Zeit davon ausgegangen, dass die geplante Auslastung im gesamten Jahr 2008 erreicht wird.

Mit der kontinuierlichen Nutzung der methodischen Betreuungsplanung seit 2004 ist ein entscheidendes Qualitätsmerkmal geschaffen worden. Dadurch hebt sich KIJU deutlich von anderen Anbietern ab.

Zum 01.01.2008 ist eine neue Organisationsstruktur verfügt worden. Seitdem gibt es vier pädagogische und zwei weitere Fachbereiche mit Fachbereichsleitungen. Durch die pädagogischen Fachbereichsleitungen kann ein effizienteres, pädagogisches Controlling gewährleistet werden und die Qualität weiterhin auf einem sehr hohen Stand gesichert werden.

Viele gruppenübergreifenden Aktionen, konnten auch im Jahr 2007 nur durch großzügige Unterstützung von Spendern -allen voran die Brennscheidt-Stiftung- geleistet werden. Für 2008 sind weitere größere Aktionen geplant.

Wuppertal, den 10.04.2008

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal  
Harald Dorau  
Betriebsleiter

## **Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal**

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Betriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Betriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist im letzten Abschnitt ausgeführt, dass aus der zurzeit noch ungeklärten Verwertung des Standortes Küllenhahn ein Verlustrisiko für den Betrieb entstehen kann, falls eine Anschlussnutzung durch den Betrieb nicht zu kostendeckenden Konditionen bzw. ein Verkauf des Objektes nicht mindestens zum Buchwert möglich ist.

Wuppertal, den 2. Mai 2008



WTG Wirtschaftstreuhand KG Dr. Grüber & Co.  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Kfm. B. Clingen  
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Ökonom M. Krämer  
Wirtschaftsprüfer